Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 22 (1960)
Heft: 2

Artikel: S Röti-Chrüz
Autor: Wolf, Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-188484

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

S Röti-Chrüz

Höch oben uf dr Rötiflueh
Luegt s eichig Chrüz dr Teufi zue.
Im Füifevierzgi ufetreit —
Drmit em Herrgott «Dank dr» gseit —
Wyl är mit syner Wunderhand
Dr Chrieg het gwehrt vo üsem Land.
Heschs noni gseh? Denn styg emol
Zu üsem Herrgott sym Symbol!
Me gseht vo dört wyt umenand:
Vom Schneebärg bis zum Schwobeland;
Me luegt und luegt und weiss fasch nit —
Die Herrlichkeit — wohi dermit!
Scho mängen isch uf d Röti cho,
Er het vor Freud ne Jutzger to!
Und wärs nit cha mit höche Tön,
Seit innefür: «Ach Gott, wie schön!»
Was söll men ächt, as alli Zyt
Das Land i guete Hände lyt?
Das Chrüz, wo d Wulche drüber zieh,
Es weiss en Antwort, das isch die:
«I Freud und Leid vergiss mr nit,
As s eine no höch obe git;
Und was men i sym Name tuet
Chunnt zletschtemänd jo immer guet.
Sett öppis über d Johr us ha,
So fohs mit üsem Herrgott a!»